

„Ostspende“

Radio in Russland gesichtet

Autor:
Gidi Verheijen

In seinem Buch „Das Rundfunkgerät im Zweiten Weltkrieg in den Niederlanden“ hat der Autor die Geschichte der „Ostspende“ beschrieben. Kürzlich begegnete ihm ein solches Gerät.

Die Ostspende war ein Projekt von Propagandaminister Goebbels, um etwa hunderttausend Rundfunkgeräte an die Ostfront zu bringen. Damit sollten die Soldaten und unterstützende Einheiten im Osten Radiosendungen aus der Heimat empfangen können. Zu dieser Zeit (1941) wurden in Deutschland aber fast keine Rundfunkgeräte mehr für zivile Zwecke hergestellt. Die deutsche Industrie war fast völlig auf die Produktion für Rüstungszwecke umgestellt. Der Bedarf an Rundfunkgeräten für zivile Anwendungen wurde deshalb durch Ankäufe bei Rundfunkhändlern in den besetzten Gebieten (in den Niederlanden, Belgien und Frankreich) und auch bei der Rundfunkindustrie, namentlich bei Philips in Eindhoven, gedeckt. Insgesamt wurden für die Ostspende 82.000 Rundfunkgeräte eingesammelt, 21.000 in den Niederlanden, 16.000 in Belgien und 45.000 in Frankreich.

Während der Untersuchungen des Autors in zahlreichen Archiven wurden die Seriennummern von Geräten erfasst, die 1941 von Radiohändlern abgegeben oder 1943 von niederländischen Bürgern abgeliefert wurden. An Hand dieser Seriennummern wurde versucht, den Weg dieser Geräte zu verfolgen. Alle Geräte, denen der Autor bis jetzt auf die Spur gekommen ist, befinden sich in niederländischen oder deutschen Sammlungen. Dabei handelt es sich ausschließlich um Radios, die im Jahr 1943 abgeliefert wurden.

Niederländer in Russland

Im April 2010 entdeckte der Autor ein Exemplar des „Insulinde“ von Waldorp. Das Gerät wurde auf der Webseite des russischen Sammlers VALERY GROMOV angezeigt, Eigentümer des RKK Radio Museums in Moskau. Es handelt sich um ein sehr schönes Rundfunkgerät aus dem Jahr 1941, hergestellt von N.V. Nederlandse Instrumentenfabriek Waldorp in Den Haag. Es ist ein Radio für Wechselstromspeisung, ausgestattet mit fünf Röhren (ein „magisches Auge“) für Lang-, Mittel- und Kurzwellenempfang. Über der pultförmigen Skala befindet sich ein aufklappbarer Deckel mit



„Insulinde“ von Waldorp ist ein sehr schönes niederländisches Rundfunkgerät aus dem Jahr 1941. (Bild: Valery Gromov, RKK Radio Museum Moskau).

einer Karte mit Darstellung der Weltzeituhr.

Der Autor schickte VALERY unverzüglich eine E-Mail mit der Bitte, die Seriennummer seines Gerätes bekannt zu geben. Schon am nächsten Tag kam die Antwort, zusammen mit mehreren Bildern des Waldorp „Insulinde“. Er berichtete, dass er das Radio von dem Sohn eines Kolonels der Roten Armee bekommen hätte. Der Kolonel gehörte zum Generalstab der „Long range bombers“ in Moskau und hätte das Gerät 1941, als einer der besten Offiziere vom Chef des Generalstabes, geschenkt bekommen.

Erstmals Ostspende-Aufkleber gesehen

Auf dem aufklappbaren Deckel ist ein Aufkleber mit dem Text „Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda“ und „Ostspende“ angebracht. Das Hakenkreuz in den Krallen des Adlers war, wahrscheinlich von einer russischen Person, weggekratzt. VALERY kannte die Bedeutung dieses Aufklebers nicht. Und für den Autor war es das erste Mal, dass er einen solchen Aufkleber der Ostspende zu sehen bekam.

Die Geschichte dieses Gerätes ist jetzt klar: Ende 1941 von einem niederländischen Radiohändler abgegeben, Anfang 1942 abtransportiert in das Sammellager in Posen (ehemaliges Westpreußen), von dort zur Ostfront geschickt, beim Rückzug der deutschen Armee zurückgeblieben und in die Hände der Roten Armee gefallen. Der Rest der Geschichte ist oben schon erwähnt.

VALERY hat übrigens noch mehr interessante und schöne Geräte in seinem Museum. Seine Webseite ist auch in englischer Sprache zu lesen, mit Suchmaschinen einfach zu finden (RKK Radio Museum) und zeigt militärische Geräte, aber auch Rundfunkgeräte, die nicht nur russischer Herkunft sind. 



Literatur:

- [1] Verheijen, G., Das Rundfunkgerät im zweiten Weltkrieg in den Niederlanden, Eigenverlag 2010.